Astrolitis total

Autor(en): **Amacher, Annemarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-620948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Astrolitis total

Von Annemarie Amacher

Seit Jahren geht eine Krankheit um, und nicht wenige sind von ihr befallen. Es beginnt damit, dass das Opfer sich verwandelt in einen andern Menschen, ein Tier oder gar in eine Waage. Da wird die zierliche Frau Blum zum gefährlichen Stier, der athletische Herr Huber aber zur zarten Jungfrau. Von dieser Metamorphose wissen jedoch nur die Betroffenen selbst sowie Eingeweihte; äusserlich sieht man ihnen rein gar nichts an.

Die Krankheit namens Astrolitis hat sich auch auf dem Heiratsmarkt eingeschlichen. Da sucht ein dynamischer Wassermann einen zärtlichen Fisch, was nicht so schwierig sein dürfte. Etwas komplizierter wird die Partnersuche für jenen attraktiven Löwen, der ausgerechnet einen treuen Steinbock ehelichen möchte – Steinböcke pflegen sich nämlich für gewöhnlich nicht in Steppen aufzuhalten. Und was um Himmels willen fängt ein Widder mit einer Waage an!

Bis jetzt hat es die Wissenschaft kaum für nötig erachtet, dem Phänomen Astrolitis auf den Grund zu gehen. Dafür sind andere Branchen auf sie aufmerksam geworden und schlagen in geradezu unverschämter Weise daraus Kapital. Da gibt es mit Zwillingen bestickte Sofakissen, Badetücher sind mit Skorpionen bedruckt, die Geschirrfabrikanten werfen Tassen mit aufgemalten Schützen auf den Markt, und die Goldschmiede kreieren elegante Fische als Anhänger. Die Büchermacher nehmen sich der Leseratten an und tragen Geschichten zusammen für kluge Jungfrauen.

Am besten aber ist das Heftli. Die Leute dort können mehr als Brot essen, wissen sie doch ganz genau, was alle Widder, Schützen und so weiter in der kommenden Woche, im nächsten Monat erwartet. Das Heftli weiss aber auch, welche Frisuren, Farben, Blumen und Gemüse zu den zwölf verschiedenen Typen passen. Nicht einmal vor der Schlafzimmertür macht die Astrolitis halt. Ist es doch wichtig zu wissen, ob beim introvertierten Fisch die rechte grosse Zehe oder das linke Ohr eher auf die Zärtlichkeitsbeweise des Partners reagiert.

Nach alledem könnte man glauben, die Astrolitis finde keine Opfer mehr, auf die sie sich stürzen könne. Weit gefehlt! Hat doch eine Wochenzeitung mit bunten Bildern ein vollständiges Charakter-Horoskop für Hunde herausgegeben! Eine Woche später schaute die Astrologin auch für die lieben Büsi in die Sterne. Und fand heraus, dass z.B. das Schütze-Büsi überall zu Hause ist und das Krebs-Büsi Streit nicht ausstehen kann. Und so weiter, durchs ganze Jahr.

Bloss eines scheint die kluge Dame nicht zu wissen: Dass Katzen nur im Frühling und im Herbst geboren werden, die meisten in den Monaten Mai und August.

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Zähneklappernd sitzen Höhlenbewohner in der winterlichkalten Höhle. Und einer sagt plötzlich: «Hoffentlich wird das Feuer bald erfunden!»

*

Sie zu ihm: «Komisch, dass du so schrecklich Mühe hast, dir das Rauchen abzugewöhnen. Mit dem Denken hat es doch seinerzeit wunderbar schnell geklappt.»

*

Sie zu ihm: «Falls die Gäste gegen Mitternacht nicht aufbrechen wollen, erzählst du deine langfädigen Jagdgeschichten. Und wenn das nichts hilft, setzt du ihnen deine komplizierten politischen Ansichten auseinander, gelt?»

*

«Dini Alt hani geschter gseh.»
«Märk dir Folgendes: Erschtens isch das nid mini Alt. Zweitens isch das mini Muetter. Und drittens isch sie für dich immer no s Fräulein Hueber.»

*

Er am Frühstückstisch: «Pfui Teufel, ist das ein miserabler Kaffee!»
Drauf sie zart: «Ich weiss es. Niemand hat gern Currypulver im Kaffee. Aber ich wollte einfach wieder einmal deine Stimme hören.»

*

Als Dessert im Menü gibt's ein Stück Kuchen. Der Gast: «Was isch das?» Kellner: «Marmorchueche.» Und der Gast nach dem ersten harten Bissen: «Ich hett ehnder uf Granit tippet.»

*

«Trigonometrie? Moment, Trigonometrie? Doch, ich glaube, ich weiss, was das heisst: wenn ein Mann mit drei Frauen verheiratet ist.»

*

Kalauerischer Freudenschrei eines spanischen Skifahrers: «Hasta la pista!»

Schlusspunkt

Auf die Frage, ob man ein Meinungsforschungsinstitut einschalten solle, antwortete der deutsche Politiker Franz Xaver Unertl einst: «Nicht nötig. Wenn ich die Meinung des Volkes wissen will, gehe ich nach der Versammlung aufs WC und halte meine Ohren offen.»